

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 5 (1887)
Heft: 97

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 19. Oktober — Berne, le 19 Octobre — Berna, li 19 Ottobre

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des Schweiz. Handelsamtsblattes in Bern entgegen. Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la Feuille officielle suisse du commerce à Berne. Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del Foglio ufficiale svizzero di commercio a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Massgabe von Bundesgesetzen, Bundesbeschlüssen und -Verordnungen. Publications prévues par des lois, arrêtés et règlements fédéraux.

Amortisation.

Die unbekanntenen Inhaber: 1) des Kassascheines der Ersparnikassa der Stadt St. Gallen Nr. 30432, d. d. 22. Juni 1885, de Fr. 500, ausgestellt auf den Namen Sofie Kaufmann von Gädnau (Luzern), in St. Gallen; 2) des Sparkassascheines der St. Galler Kantonalbank Nr. 42493, im Restbetrag von Fr. 500, lautend auf den Namen Sparquelle Kronbühl, werden hiemit aufgefördert, besagte Kassascheine innert der Frist von drei Jahren a dato dem Präsidenten des Bezirksgerichts St. Gallen vorzuweisen, ansonst dieselben als kraftlos erklärt würden.

St. Gallen, 8. Oktober 1887.

Bezirksgerichtskanzlei St. Gallen.

„UNION“

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin
(Feuer- und Glasversicherung)

nimmt Rechtsdomizil für die Kantone:

Appenzell A.-Rh.: Bei Herrn Carl Keller, Fürsprecher in Herisau.
Schaffhausen: » » Conrad Bäsclin z. Silberburg in Schaffhausen.
St. Gallen: » » Eduard Hohl, Geschäftsbureau in St. Gallen.

Namens der Gesellschaft,

Der Generalbevollmächtigte für die Schweiz:

F. W. Bailmer in Basel.

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Das kantonale Rechtsdomizil wird verzeigt:

Für die Kantone

Schwyz: Bei Herrn Hauptmann J. M. Fäbier in Schwyz.
Unterwalden n. d. W.: » » C. Ackermann, Kaufmann in Emmenbürgen.
Luzern: » » C. Krummacher, Geschäftsagent in Entlebuch.
Uri: » » A. Müller, Kaufmann in Altorf.

Basel, den 12. Oktober 1887.

Der Generalbevollmächtigte für die Schweiz:

P. Kocchlin-Kern.

La Confiance

Compagnie française d'assurances sur la vie, à PARIS.

Ensuite du décès de M. Ch^r Claudon, à Neuchâtel, le domicile juridique de la compagnie se trouve pour le canton de Neuchâtel chez MM. Court & C^{ie}, à Neuchâtel.

Le mandataire général:

F. R. Landolt.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 13. Oktober. Die Firma **M. Kornstein** in Riesbach (S. H. A. B. 1886, pag. 287) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

13. Oktober. Die Firma **Sax-Strupp** in Zürich (S. H. A. B. 1887, pag. 493) ist in Folge Hinschiedes des Inhabers erloschen.

13. Oktober. Inhaberin der Firma **W^{we} Hess-Schuler** in Riesbach ist Emma Heß geb. Schuler von Wald, in Riesbach. Garn- und Strickwaren-Geschäft. Seefeldstraße 30.

13. Oktober. Die Firma **L. Bryner-Bock** in Zürich (S. H. A. B. 1886, pag. 453) ist in Folge Hinschiedes der Inhaberin erloschen.

14. Oktober. Inhaber der Firma **Heh. Frei** in Winterthur ist Heinrich Frei von Buch a. L., in Winterthur. Baumwoll-, Woll- und Seidenwaren, Bett- und Möbelhandlung. Museumstraße 408, z. Silberpappel.

14. Oktober. Die Firma **R. Guler** in Zürich (S. H. A. B. 1885, pag. 129) hat ihr Domizil nach Riesbach, Feldeggstraße 19, verlegt.

14. Oktober. Die Firma „Th. Bosshardt“ in Hottingen (S. H. A. B. 1887, pag. 262) ist in Folge Verkauf des Geschäftes erloschen. Emilie Bosshardt und Louise Bosshardt, beide von und in Hottingen, haben unter der Firma **Geschw. Bosshardt** in Hottingen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Oktober 1887 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Th. Bosshardt übernimmt. Zur Vertretung der Gesellschaft und Führung der Unterschrift ist Emilie Bosshardt allein befugt. Manufaktur, Mercerie und Tricoterie. Hottingerstraße 30.

14. Oktober. Inhaber der Firma **Herm. Streicher** in Zürich ist Hermann Streicher von Crimmitschau (Sachsen), in Zürich. Annoncen-expedition und Verlag. Niederdorfstraße 1.

14. Oktober. Inhaber der Firma **Angel Solér** in Zürich ist Angel Solér von Puerto de la Selva de mar (Spanien), in Zürich. Spanische Weine und Früchte. Spitalgasse 2.

14. Oktober. Inhaber der Firma **C. Gubelmann** in Riesbach ist Carl Gubelmann von und in Riesbach. Spezereihandlung und Weinverkauf über die Gasse. Obere Feldeggstraße 12.

14. Oktober. Inhaberin der Firma **Bertha Frei** in Zürich ist Fräulein Bertha Frei von Knonau, in Zürich. Spezereihandlung. Lintheschergasse 22.

14. Oktober. Inhaberin der Firma **Wittwe Wanger** in Zürich ist Wittwe Otilie Wanger geb. Fromm von Aarau, in Zürich. Butter und Käse, Spezereiwaren und Landesprodukte. Brunnegasse 5.

15. Oktober. **Quellwasserversorgung Richtersweil** in Richtersweil (S. H. A. B. 1883, pag. 230). Die Aktionäre dieser Gesellschaft haben in ihrer Generalversammlung vom 6. Juni 1887 eine Statutenrevision vorgenommen. Aus diesen Statuten ist hervorzuheben: Das Aktienkapital (Fr. 40,000, eingetheilt in 400 Namenaktien) ist nunmehr voll einbezahlt. Das Publikationsmittel der Gesellschaft ist die «Grenzpost» in Richtersweil. Die Organe der Gesellschaft sind: Die Generalversammlung, ein Verwaltungsrath von neun Mitgliedern, der Verwalter und zwei Rechnungsrevisoren (Kontrolstelle). Der Verwaltungsrath vertritt die Gesellschaft nach Außen gerichtlich und außergerichtlich, und es führen Namens desselben dessen Präsident und Aktuar kollektiv, sowie der Verwalter einzeln die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident der Gesellschaft ist Dr. Johannes Landis,

Aktuar Job. Ulrich Baumann, Verwalter Gottfried Wild-Lavater, alle drei von und in Richtersweil.

15. Oktober. Die Firma **J. G. Jäger & Söhne** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 65) *widerruft die an Julius Rümelin ertheilte Prokura.*

15. Oktober. Die Firma „**Frau Gagg-Zulauf**“ in Außersihl (S. H. A. B. 1883, pag. 190) *ist in Folge Verkauf des Geschäftes erloschen.* Inhaberin der Firma **Frau W^o Finsterwald** in Außersihl ist Elisabetha Finsterwald geb. Strehler von Stilli (Kt. Aargau), in Außersihl. Spezialehandlung. Kurze Gasse 1.

15. Oktober. Inhaberin der Firma **Frau Frei-Hauenstein** in Riesbach ist Frau Anna Frei geb. Hauenstein von Regensdorf, in Riesbach, mit Zustimmung ihres Ehemannes, Heinrich Frei. Spezialewaaren. Ottenweg 3

15. Oktober. Inhaber der Firma **J. Dubs-Stähli** in Außersihl ist Jakob Dubs von Aesch-Birmensdorf, in Außersihl. Spezialehandel und Weinverkauf. Zum «Schönegg», Blumenstraße 3.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Büren.

1887. 13. Oktober. Unter der Firma **Brennerei-Genossenschaft Büren**, mit Sitz in Büren, gründete sich zufolge Statuten vom 11. Oktober 1887 eine Genossenschaft, welche die Förderung der Landwirtschaft durch die Erleichterung der Verwertung der Rohprodukte und durch Beschaffung von Schlempe als Futtermittel bezweckt. Es werden ausschließlich einheimische Rohstoffe verarbeitet, unter Vorbehalt von Art. 23 des Pflichtenheftes. Ueber die Geschäftsführung des Vorstandes etc. wird ein besonderes Reglement erlassen. Die Genossenschaft erlangt rechtlichen Bestand mit der Eintragung in das Handelsregister, ihre Dauer ist unbestimmt. Die Mitgliedschaft wird erlangt durch die Unterzeichnung der Statuten und durch Uebernahme eines oder mehrerer Stammtheile. Außer der Uebernahme der Stammtheile sind keine weiteren Beiträge zu leisten. Dasselbe geht verloren: durch Tod, Konkurs, freiwilligen Austritt oder Ausschluss. Bei Todesfall ist einem der betreffenden Erben gestattet, in die Rechte und Pflichten seines Vorgängers als Mitglied einzutreten. Freiwilliger Austritt kann nur auf Schluß eines Rechnungsjahres stattfinden und muß mindestens drei Monate vorher schriftlich dem Vorstände angekündigt werden. Ausschluss kann stattfinden, wenn ein Mitglied den Ruf der Genossenschaft gefährdet oder auf deren Kosten sich Vortheile zu verschaffen sucht. Dem Genossenschafter, welcher die Mitgliedschaft verliert oder seinen Rechtsnachfolgern stehen gegenüber der Genossenschaft folgende Ansprüche auf das Genossenschaftsvermögen zu, welches sich beim nächstfolgenden Rechnungsabschluss ergibt: a. Im Falle des Todes und freiwilligen Austrittes, sofern kein Vermögensrückgang vorhanden und kein solcher in naher Aussicht steht, auf die volle Rückerstattung der gemachten Einzahlungen; b. im Falle des Ausschlusses und andern Fällen auf 75 %. Das Genossenschaftskapital beträgt Fr. 50,000 und es wird solches beschafft: Fr. 20,000 durch Beiträge der Mitglieder und Fr. 30,000 durch Aufnahme von Darlehn. Dasselbe ist in Stammtheile von Fr. 1000 zerlegt. Die Einzahlung hat auf den von der Hauptversammlung bestimmten Zeitpunkt zu erfolgen. Der Säumige hat für seinen rückständigen Betrag 5 % Verzugszins in die Genossenschaftskasse zu entrichten. Die Genossenschafter haften persönlich und solidarisch mit ihrem Privatvermögen für die von der Genossenschaft eingegangenen Verbindlichkeiten. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung und der Vorstand, letzterer bestehend aus einem Präsidenten, sowohl der Generalversammlung als des Vorstandes, einem Vizepräsidenten, dem Kassier und dem Sekretär. Die Genossenschaft wird durch die Kollektivzeichnung des Präsidenten und des Sekretärs verpflichtet. Dermal ist der Vorstand aus folgenden Personen bestellt: Präsident Herr Fried. Kocher, Amtsrichter und Landwirth; Vizepräsident Herr Nikl. Stauffer, Großbrath; Kassier Herr Fried. Gerber, Amtsschreiber; Sekretär Herr G. Schmalz, Stadtschreiber, alle in Büren. Alljährlich auf Schluß des Brennjahres ist die Rechnung abzuschließen. Bei Aufstellung der Bilanz sind die Einzahlungen der Genossenschafter als Schuld zu behandeln. Das Gebäude ist zum Kostenpreise, oder wenn die Brandversicherungssumme niedriger ist, zu dieser letztern anzuschlagen, der Apparat und die Geräte zum Ankaufspreis. Alljährlich sind indessen an diesen Anschlagswerthen abzuschreiben: 5 % für das Gebäude und 10 % für den Apparat und die Geräte. Ein allfälliger Reingewinn soll verwendet werden: 20—50 % zur Bildung eines Reservefonds resp. zur Tilgung der Schulden und 50—70 % als Dividende, zu vertheilen auf die Genossenschafter im Verhältnis der von ihnen gemachten Einzahlungen. Im Falle der Auflösung der Genossenschaft wird der Vermögensüberschuß auf die Genossenschafter im Verhältnis der von ihnen gemachten Einzahlungen vertheilt. Jeder Genossenschafter ist verpflichtet, der Genossenschaft seine vorräthigen Rohprodukte zu dem von ihr bezahlten Durchschnittspreis zu liefern.

Kanton Zug — Canton de Zoug — Cantone di Zugo

1887. 14. Oktober. Unter der Firma **Metallwaarenfabrik Zug** besteht seit dem 28. Juli 1887 eine Aktiengesellschaft, mit Sitz in Zug. Die Gesellschaftsstatuten datiren vom 15. August und 12. Oktober 1887. Zweck der Gesellschaft ist: Fabrikation und Verkauf emaillirter, verzinnter, geschliffener, nickelplatirter, Reinnickel-, Koch- und anderer Geschirre, sowie anderer, in diesen Geschäftszweig einschlagender Metallwaaren. Das Gesellschaftskapital wird durch Aktien von je Fr. 500 gebildet; es besteht aus einem Stammaktienkapital von Fr. 523,500, eingetheilt in 1047 Aktien; einem Prioritätsaktienkapital von Fr. 220,000, eingetheilt in 440 Aktien, Total **Fr. 743,500**. Diese Aktien sind alle einbezahlt, lauten auf den Inhaber und sind untheilbar. Als Organe der Gesellschaft sind bezeichnet: Die Generalversammlung der Aktionäre, der aus fünf Mitgliedern bestehende Verwaltungsrath, die Rechnungsrevisoren und der Direktor. Die Bekanntmachungen erfolgen durch das zug. Amtsblatt, das Schweiz. Handelsamtsblatt und die Neue Zürcher Zeitung. Die Vertretung nach Außen übt der von der Generalversammlung gewählte Direktor aus. Derselbe, sowie das delegirte Mitglied des Verwaltungsrathes führen die Unterschrift der Gesellschaft. Der Delegirte des Verwaltungsrathes ist Alois Hotz von Baar, in Zug. Der Direktor ist Josef Spillmann von und in Zug.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

Bureau de Bulle (district de la Gruyère).

1887. 14. octobre. *Ensuite du décès de M. Théophile Billon, survenu le 24 janvier 1887, la société en nom collectif „Schaller et Billon“, à Bulle (F. o. s. du c. 1883, page 143), est dissoute.* La maison C. Schaller, à Bulle, dont le chef est M. Charles Schaller, de Fribourg, domicilié à Bulle, continue l'exploitation de la brasserie.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1887. 15. Oktober. *Die Kollektiegesellschaft unter der Firma Staehelin & C^{ie} in Basel (S. H. A. B. vom 22. September 1886, Nr. 88) hat sich aufgelöst, die Firma ist erloschen.*

15. Oktober. Die Firma **Basler Depositenbank** in Basel *widerruft die an Hermann Riedtmatter (S. H. A. B. 1886, 8. September, Nr. 84) ertheilte Kollektivprokura.*

Baselland — Bâle-campagne — Basilea-Campagna

1887. 14. Oktober. Die unter der Firma **Sparkassa Waldenburg** in Waldenburg eingetragene Aktiengesellschaft (S. H. A. B. vom 24. Oktober 1885, pag. 672) hat in der Generalversammlung vom 9. März 1887 ihre Statuten revidirt und das Aktienkapital von **Fr. 100,000** (hunderttausend Franken) auf **Fr. 200,000** (zweihunderttausend Franken) erhöht. Das vollständig einbezahlte Aktienkapital besteht nun aus 400 übertragbaren Namenaktien von je Fr. 500. Zweck, Firma, Sitz und Dauer der Gesellschaft bleiben unverändert. Die Leitung der Geschäfte besorgt ein von der Generalversammlung der Aktionäre auf eine Amtsdauer von drei Jahren gewählter Verwaltungsrath, bestehend aus fünf Mitgliedern und zwei Suppleanten. Als ausführendes Organ steht ihm der Verwalter zur Seite. Nach den Statuten steht dem Verwaltungsrath das Recht der Ertheilung der rechtsverbindlichen Unterschrift zu. Laut Beschluß des Verwaltungsrathes vom 26. September 1887 führt der Verwalter die rechtsverbindliche Unterschrift. Verwalter ist Fritz Berger von und in Waldenburg.

14. Oktober. Unter der Firma **Genossenschaftsbrennerei Liestal** gründet sich, mit Sitz in Liestal, eine Genossenschaft. Zweck der Genossenschaft ist die Hebung und Mehrung des Viehstandes der Genossenschafter, die sichere Verwertung der eigenen Landesprodukte und der regelmäßige Bezug von frischer guter Schlempe. Zur Erreichung dieses Zweckes übernimmt die Genossenschaftsbrennerei von Seiten der eidgenössischen Alkoholverwaltung ein Brennloos von 700 Hektoliter absoluten Alkohols per Jahr auf die Dauer von drei Jahren. Die Dauer der Genossenschaft wird auf drei Jahre festgesetzt in der Meinung, daß wenn der Vertrag mit der Alkoholverwaltung nicht gekündigt wird, dieselbe als auf je ein Jahr verlängert gilt. Der Eintritt von Mitgliedern ist frei, ebenso der Austritt, jedoch kann der letztere nur auf Ende eines Brennjahres und nach vorheriger zweimonatlicher Kündigung erfolgen. Die Beiträge der Genossenschafter werden folgendermaßen festgesetzt: J. Keiser-Spillmann verpachtet dem Genossenschaft zum Brennereibetriebe sein gegenwärtig bestehendes Brennereigebäude mit den nöthigen Einrichtungen für die Dauer des Verbandes und besorgt den Betrieb und die Führung des Geschäfts. Die übrigen Genossenschafter verpflichten sich, soweit ihnen möglich, die zum Brennereibetriebe erforderlichen und selbsterzielten Landesprodukte zu dem von der Alkoholverwaltung jeweiligen bestimmten Preise an die Genossenschaftsbrennerei abzuliefern und sind dagegen berechtigt, ihren ganzen Bedarf an Schlempe für ihren eigenen Viehstand während der Dauer des Brennjahres täglich und frisch zu beziehen, Betriebsstörungen ausgenommen. Die bezogene Schlempe wird den Genossenschaffern 10 % unter dem jeweiligen Tagespreise angerechnet. Für Pachtzins und als Entschädigung für den Geschäftsbetrieb hat J. Keiser-Spillmann den Rest der Schlempe und einen allfälligen Gewinn einzig zu beanspruchen. Zur Leitung der Geschäfte der Genossenschaft wählt die Generalversammlung der Genossenschafter auf die Dauer von drei Jahren einen Vorstand, bestehend aus zwei Mitgliedern. Dieselben führen jeder einzeln die rechtsverbindliche Unterschrift und vertreten die Genossenschaft nach Außen. Nach Ablauf der Amtsdauer sind dieselben wieder wählbar. Die Auflösung der Genossenschaft und die Abänderung der Statuten können nur mit Zustimmung sämtlicher Genossenschafter beschlossen werden. Die Haftbarkeit der Genossenschafter ist unbeschränkt. Im Allgemeinen gelten bezüglich der Rechte und Pflichten der Genossenschafter die Bestimmungen des Obligationenrechts. Der Vorstand besteht zur Zeit aus J. Keiser-Spillmann und Anton Keiser, beide von Hergiswil und wohnhaft in Liestal.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

1887. 11. Oktober. *Die Firma Heinz & Staengel in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 25) wird, da seit dem Tode des Inhabers mehr als ein Jahr verstrichen ist, von Amtes wegen gelöscht.*

13. Oktober. Die **St. Galler Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung** in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 94) *wird gemäß Art. 25, Ziffer 1 der Gesellschaftsstatuten in Folge Uebernahme der Gasanstalt Seitens der politischen Gemeinde St. Gallen mit dem 31. Oktober 1887 aufgelöst und gelangt in den Zustand der Liquidation. Die Liquidation geschieht durch die bisherige Verwaltung (Verwaltungsrath und Direktion) im Sinne der Art. 18—22 der Gesellschaftsstatuten, indem sie weder durch die Statuten noch durch einen Beschluß der Generalversammlung besonders ernannten Liquidatoren übertragen worden ist.*

14. Oktober. *Die Firma O. Behrends in St. Gallen (S. H. A. B. 1885, pag. 2) wird von Amtes wegen gelöscht, weil seit dem Wegzug des Inhabers mehr als ein Jahr verlossen ist.*

14. Oktober. *Die Firma R. Münz in St. Gallen (S. H. A. B. 1885, pag. 194) wird von Amtes wegen gelöscht, da seit dem Wegzug des Inhabers und dem Aufhören des Geschäftsbetriebs mehr als ein Jahr verlossen ist.*

14. Oktober. *Die Firma B. Bernheimer in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 297) wird von Amtes wegen gelöscht, da seit dem Wegzug des Inhabers und dem Aufhören des Geschäftsbetriebs mehr als ein Jahr verlossen ist.*

14. Oktober. Die Firma **J. Humbel** in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 316) wird von Amtes wegen gelöscht, da seit dem Wegzug des Inhabers und dem Aufhören des Geschäftsbetriebs mehr als ein Jahr verfloßen ist.

14. Oktober. Die Firma **F. Granoller** in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 313) wird von Amtes wegen gelöscht, da seit dem Wegzug des Inhabers und dem Aufhören des Geschäftsbetriebs ein Jahr verfloßen ist.

14. Oktober. Die Firma **G. Naeff** in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 402) wird wegen Konkurses der Hinterlassenschaft des Firmainhabers von Amtes wegen gelöscht.

15. Oktober. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma „**Zoelper & Huber**“ in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 695) hat sich aufgelöst und übernimmt der Gesellschafter **Theodor Zoelper** in Herisau Aktiva und Passiva derselben. Inhaber der Firma **Otto Zoelper** in St. Gallen ist **Otto Zoelper** von Herisau, in St. Gallen. Natur des Geschäfts: Appretur. Geschäftslokal: Adlerbergstraße 11.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Cossonay.

1887. 13. octobre. **Frédéric Von Ins**, de Oberbipp, domicilié à La Sarraz, est le chef de la maison **Frédéric Von Ins**, à La Sarraz. Genre de commerce: Produits laitiers.

Bureau de Payerne.

12. octobre. Le chef de la maison **J. Ott-Nicodet**, à Corcelles près Payerne, est **Jean-Jacob** fils de **Jean Ott** allié **Nicodet**, d'Auenstein, canton d'Argovie, domicilié à Corcelles près Payerne. Genre de commerce: Manufacture de cigares et tabacs. Bureau à Corcelles près Payerne.

Kanton Gené — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1887. 10. octobre. Le chef de la maison **Elisa Cornuz**, à Genève, qui commencera le 20 octobre 1887, est **M^{lle} Elisa Cornuz**, de Lugnore (Fribourg), domiciliée à Genève. Genre d'industrie: Fabrication de cigarettes et accessoires. Magasin: 29, Rue de l'Entrepôt. La maison « **Elisa Cornuz** » donne, dès le jour de sa fondation, procuration générale au sieur **Francis Gaudin**, de Chevilly (Vaud), domicilié à Coppet.

13. octobre. Le chef de la maison **J. H. Piguet**, à Genève, commençant ce jour, est **Julien Henri Piguet**, du Chenit (Vaud), domicilié à Genève. Genre d'affaires: Représentation en horlogerie. Agent spécial pour Genève de la maison « **V. Piguet & frères** », du Sentier. Bureau: Bâtiment de l'Ecole d'horlogerie, Rue Necker.

13. octobre. Le chef de la maison **J. M^r Zimmerlin**, à Genève, est **Jean Martin Zimmerlin**, de Genève, y domicilié. Genre de commerce: Fabrication de ouates. Bureau et atelier: 12, Rue du Marché.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Eintragungen: — Inscriptions: — Iscrizioni:

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 11. Oktober. **Wittve Helena Nauer geb. Brunner** von Häggingen (Kanton Aargau), in Fluntern, geboren den 27. Januar 1824. Pensiongeberin.

L'URBAINE, Compagnie française d'assurances contre l'incendie.

Débit.

Balance des écritures au 31 décembre 1886.

Credit.

Fr.	Ct.		Fr.	Ct.
3,750,000		Actionnaires.	5,000,000	
31,001	67	Caisse.	3,000,000	
73,744	26	Banque de France.	1,630,000	
1,797,750		Rente 4 1/2 % (76,500 fr. de rente 4 1/2 %).	900,000	
1,109,828	80	Rente 3 % (41,500 fr. de rente 3 %).		
31,092		Rente 3 % amortissable (1200 fr. de rente 3 % amortissable).		
106,625		Actions de la Banque de France (25 actions).		
330,000		Obligations foncières de 1883 (1000 obligations).		
793,407		id. Banque hypothécaire (2397 obligations).		
360,228	80	id. Ouest (1008 obligations).		
691,020		id. Est (1980 obligations).		
141,350	70	id. Paris-Lyon-Méditerranée (400 obligations).		
71,421	37	id. Algériennes (546 obligations).		
48,136	33	id. ville de Paris 1871 (122 obligations).		
147,615	65	id. Tunisiennes (300 obligations).		
276,825		id. Est-Algérien (800 obligations).		
1,400,000		Immeubles, rue Le Pelletier, 8 et 10.		
58,431	08	Effets à recevoir.		
945,405	18	Banquiers de la compagnie.		
145,365	18	Débiteurs divers.		
689,911	75	Agences diverses (primes et soldes).		
169,688	11	Primes de Paris à recouvrer.		
1,977	30	Plaques (valeur de celles en magasin).		
35,872,293	21	Primes à recevoir à Paris et dans les agences en 1887 et dans les années suivantes.		
762,719	43	Sinistres (remboursements à faire par les réassureurs ou par suite de recours).		
562,648	10	Reports sur effets publics.		
25,000		Mobilier.		
796,552	50	Valeurs en dépôt pour cautionnements.		
51,190,038	42			
		Fonds social	5,000,000	
		Réserve en augmentation de capital.	3,000,000	
		Réserve pour risques en cours	1,630,000	
		Réserve pour éventualités	900,000	
		Assurances de 1887	6,370,285,998	4,787,064 95
		» » 1888	5,913,856,209	4,426,904 70
		» » 1889	5,413,643,159	4,029,339 74
		» » 1890	4,806,526,418	3,569,245 62
		» » 1891	4,074,609,031	3,062,298 82
		» » 1892	3,335,973,872	2,543,062 93
		» » 1893	2,508,111,687	1,941,792 78
		» » 1894	1,709,673,281	1,332,565 38
		» » 1895	940,790,414	737,304 52
		» » 1896	129,478,963	113,458 43
		» » 1897	63,090,844	61,569 07
		» » 1898	26,430,603	25,177 80
		» » 1899 et autres	69,505,955	47,709 85
		Primes cédées pour réassurances de 1887 à 1890	35,361,976,434	26,677,494 59
		Capitaux réassurés	5,627,459,751	9,194,798 62
		Primes cédées		35,872,293 21
		Compagnies réassurantes		520,527 64
		Créditeurs divers		164,840 65
		Sinistres (ceux restant à régler ou à payer par la Compagnie)	987,894	12
		Sinistres (ceux à nous rembourser par les réassureurs ou par suite de recours).	762,719	43
		Somme restant due sur le prix de l'immeuble 8, rue Le Pelletier		260,050 —
		Impôt d'enregistrement		181,636 76
		Urbaine vie		1,883 04
		Cautionnements		796,552 50
		Caisse de prévoyance des employés		282,810 97
		Dividende		625,000 —
		Participation de la direction		15,625 —
		Profits et pertes		188,205 10
				51,190,038 42

Pour la Compagnie,
Le mandataire général:
Henri Fazy.

Allgemeine Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Activa.

Bilanz-Abschluss am 31. Dezember 1886.

Passiva.

Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
240,000		An Solawechsel der Aktionäre.	300,000	
53,000		» Hypotheken-Konto.	60,000	
112,732	50	» Werthpapiere 3 und 4 %, deutsche (Nominal Mk. 111,300).	8,129	76
8,000		» Werthpapiere, als Kautionen hinterlegt.	46,590	
1,810	51	» Kassabestand.	1,200	
1,955		» Bankguthaben.	554	47
11,677	07	» Ausstände bei den Agenturen.	13,000	85
300		» Mobiliar und Bureau requisiten.		
429,475	08			429,475 08
		Aktienkapital		
		Statutarische Reserve		
		Außerordentliche Reserve		
		Prämien-Reserve		
		Schaden-Reserve		
		Diverse Kreditoren		
		Gewinn- und Verlust-Konto		

Mannheim, den 13. Oktober 1887.

Die Direktion: **F. Hesslchl.**

Tarifentscheide des eidg. Zolldepartements im Monat September 1887.

Die hienach bezeichneten Artikel sind nach den angegebenen Tarifnummern zu verzollen.

Tarif-Nummer	Einfuhr.
83	Feldflaschen mit Tuchüberzug und Lederriemen.
87/88	Stoffschuhe mit Linoleumssole.
216/234	Kartoffelgries.
269 ^a u. 271	Kartonschachteln mit Couverts und Schreibpapier, sofern getrennte Gewichtangaben über die diversen Gattungen vorliegen. Ist dies nicht der Fall, tritt Verzollung nach Mitgabe von Art. 16 des Zollgesetzes ein.

Décisions sur l'application du tarif prises par le département fédéral des péages en septembre 1887.

Les articles qui suivent doivent acquitter les droits d'après les numéros du tarif indiqués.

N° du tarif.	Importation.
83	Gourdes recouvertes en drap, avec courroie en cuir.
87/88	Souliers en étoffe, avec semelles en linoleum.
216/234	Gruau de pommes de terre.
269 ^a et 271	Boîtes en carton contenant des enveloppes et du papier de poste, pour autant que le poids des divers articles est déclaré séparément; sinon l'acquiescement doit se faire en conformité de l'article 16 de la loi sur les péages.

Commerce des déchets d'or et d'argent.

En exécution de la loi fédérale du 17 juin 1886 sur le commerce des déchets d'or et d'argent, le département soussigné a délivré le registre prescrit par l'article 1^{er} de la loi à M. Christian Kernen, fondateur et acheteur à la Chaux-de-Fonds.

Berne, le 17 octobre 1887.

Département fédéral du commerce.

Bekanntmachung.

Der vom eidg. Zolldepartement herausgegebene „Jahresband der Handelsstatistik der Schweiz pro 1886“ (ca. 73 Bogen Großquart) wird demnächst im Druck erscheinen. Abonnemente auf das betreffende Werk, sowie auf die bereits erschienene „Tabelle der Einheitswerthe pro 1886“ (14 Bogen in 8°) nehmen entgegen:

- sämmtliche Postbureauz der Schweiz,
- das Bureau für Handelsstatistik, alte Insel, Bern,

welch' letzteres auf Wunsch hin über den Inhalt und die Eintheilung etc. der Handelsstatistik pro 1886 nähere Mittheilungen machen wird.

Abonnementsbedingungen:

- Handelsstatistik pro 1886 Fr. 5. — per Exemplar
- Tabelle der Einheitswerthe pro 1886 » —. 80 »

Nach Entrichtung des Kostenbetrages in baar oder in schweizerischen Postmarken erfolgt unverzüglich die Zusendung der bestellten Werke, auf besonderen Wunsch hin auch gegen Postnachnahme.

Abonnenten im Inlande erhalten die Imprimatur amtlich zugestellt; für das Ausland tritt der entsprechende Postzuschlag für Frankatur hinzu.

Bern, den 14. Oktober 1887.

Eidg. Oberzolldirektion.

AVIS.

La „Statistique du commerce de la Suisse en 1886“ publiée par le département des péages (un volume d'environ 73 feuilles grand in-4°) paraîtra prochainement.

L'on peut s'y abonner, ainsi qu'au „Tableau des valeurs d'unité pour 1886“ (14 feuilles in-8°) qui a déjà paru:

- auprès de tous les bureaux de poste de la Suisse;
- auprès du bureau de la statistique commerciale, ancien bâtiment de l'Isle à Berne.

Ce dernier fournira, sur demande, des renseignements détaillés sur le contenu, la distribution, etc., de la statistique du commerce pour 1886.

Conditions de l'abonnement:

- Statistique du commerce pour 1886 Fr. 5. — par exemplaire
- Tableau des valeurs d'unité pour 1886 » —. 80 »

Les commandes seront exécutées aussitôt après la réception du montant correspondant en espèces ou en timbres-poste suisses; sur demande expresse l'envoi se fera contre remboursement.

Les abonné demeurant en Suisse recevront en franchise de port officielle les publications demandées, le prix de celles-ci sera augmenté des frais de port pour les commandes venant de l'étranger.

Berne, le 14 octobre 1887.

Direction générale des péages.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 18. Oktober 1887.

Eisenbahnen. Die Rorschach-Heiden-Bergbahn-Gesellschaft sucht beim Bundesrath um den Eintrag im Eisenbahnpfandbuch nach für ein auf ihrer Bahn zu errichtendes Pfandrecht ersten Ranges im Betrage von Fr. 500,000 und ein solches zweiten Ranges im Betrage von Fr. 540,000. Diese Pfandrechte haben zur Versicherung zweier neuer Anleihen von genannter Höhe zu dienen, welche zur Konversion des am 1. September 1875 bei der Basler Handelsbank in Basel kontrahirten 5% Anleihe von Fr. 800,000 l. Hypothek und zur Deckung der rückständigen Zinsen im Betrage von Fr. 240,000 verwendet werden sollen.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß wird dieses Pfandbestellungsbegehren öffentlich bekannt gemacht, unter gleichzeitiger Ansetzung einer mit dem 5. November nächsthin auslaufenden Frist, binnen welcher allfällige Einsprachen gegen die Verpfändung beim Bundesrathe einzureichen sind.

Extrait des délibérations du conseil fédéral, du 18 octobre 1887.

Chemins de fer. La compagnie du chemin de fer de montagne Rorschach-Heiden a demandé au conseil fédéral l'inscription dans le registre des hypothèques de chemins de fer pour une hypothèque de 1^{er} rang de 500,000 francs et pour une hypothèque de second rang de 540,000 francs. Ces hypothèques à constituer sur la ligne doivent servir de garantie pour deux nouveaux emprunts aux montants ci-dessus, destinés à convertir l'emprunt 5% de 800,000 francs en première hypothèque, contracté le 1^{er} septembre 1875 à la Banque commerciale de Bâle, et à payer les intérêts arriérés au montant de 240,000 francs.

Conformément à la loi, cette demande en constitution d'hypothèque est publiée, et un délai expirant le 5 novembre prochain est fixé pour présenter au conseil fédéral les oppositions éventuelles contre la prise d'hypothèque.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Protection des inventions. Pour compléter les informations données dans le numéro 95 de cette feuille, sur la conférence qui aura lieu le 25 octobre pour examiner l'avant projet de loi sur la matière, nous publions encore la liste des personnes appelées à participer à la conférence, ainsi que les noms des sociétés invitées à s'y faire représenter par un délégué. Ce sont: MM. Bühler-Honegger, conseiller national, à Rapperswil; Frey-Godet, secrétaire du Bureau international de la propriété industrielle, à Berne; Gavard, conseiller des Etats, à Genève; Haller, ingénieur, à Berne; Imer-Schneider, ingénieur-conseil, à Genève; Morel, juge fédéral, à Lausanne; Ad. Ott, rédacteur, à Berne; Stoessel, conseiller national, à Zurich. — Société d'agriculture suisse; Société des anciens polytechniciens; Société suisse des ingénieurs et des architectes; Union suisse du commerce et de l'industrie; Société intercantonale des industries du Jura; Société suisse pour la protection des inventions et des dessins et modèles; Union suisse des arts et métiers; Société suisse du Grütli.

Ausstellungen. — Internationale Preisausstellung von Obst-darren in Portici. Mit Note vom 12. August d. J. hat die kgl. italienische Gesandtschaft bei der schweizerischen Eidgenossenschaft dem Bundesrathe zur Kenntniß gebracht, daß im September 1888 auf Veranlassung der kgl. Regierung in Portici eine internationale Konkurrenz für Obstdarren stattfinden werde, und zwar nach der Verordnung des italienischen Ministeriums für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe vom 15. September bis spätestens 15. Oktober 1888. Das Reglement vom 19. Juni 1887 enthält unter andern folgende Bestimmungen:

Art. 1. Die internationale Konkurrenz für Obstdarren wird in Portici bei der kgl. Ober-Ackerbauschule am 15. September 1888 eröffnet und spätestens am 15. Oktober geschlossen.

Art. 2. An der Konkurrenz können Theil nehmen Erfinder, Fabrikanten und Agenten, sowohl einheimische als ausländische.

Art. 3. Die Agenten, mögen die Darren in Italien oder im Auslande angefertigt sein, werden als Vertreter der Fabrikanten angesehen und diesen letzteren werden eventuell die Preise verliehen werden.

Art. 4. Die für diese Konkurrenz ausgesetzten Preise sind: eine goldene Medaille nebst 500 Lire; zwei silberne nebst je 200 Lire; vier bronzene. Das Ministerium für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe wird außerdem zwei preisgekrönte Darren ankaufen.

Art. 5. Nur vollständige und solche Darren, welche jeden Versuch aushalten können, werden zur Konkurrenz zugelassen. Bewerber, welche bloß Zeichnungen von Apparaten vorlegen können, sind ausgeschlossen.

Art. 6. Ein vom Ministerium zu ernennendes Preisgericht erkennt die Preise zu.

Art. 7. Die Preise können nur den von dem Preisgericht tatsächlich geprüften Apparaten verliehen werden, welche hinsichtlich der gerechten Ausdröhrung und der Billigkeit des Betriebs den Vorzug verdient haben. Wenn die Darren nicht auf die Ausstellung kommen, aber anderswo in Betrieb sind, kann das Preisgericht, falls es dasselbe für nöthig erachtet, einige seiner Mitglieder nach dem vom Aussteller bezeichneten Ort entsenden und daselbst die erforderlichen Versuche vornehmen lassen.

Art. 8. Die Aussteller müssen ihre konkurrierenden Darren allen Versuchen unterwerfen, welche das Preisgericht anordnet wird. Zur Erleichterung der Proben erhält das Preisgericht die Befugniß, nöthigenfalls Ersatzmitglieder mit nur beratender Stimme zuzuziehen.

Art. 9. Die Kosten der Hinsendung der Apparate nach Portici, sowie die Kosten der Rücksendung fallen den Ausstellern zur Last. Dieselben genießen jedoch sowohl für die Beförderung der Darren, als für die Reisen der Bewerber, ihrer Vertreter und Arbeiter die Vergünstigungen, welche in solchen Fällen von den Eisenbahnverwaltungen und von den Schiffahrtsgesellschaften gewährt werden.

Art. 10. Die Kosten der Prüfung der Apparate bestreitet die Ausstellungskommission für Rechnung des landwirtschaftlichen Ministeriums.

Art. 11. Die Anmeldungen sind spätestens am 31. Juli 1888 bei der Ausstellungskommission einzureichen. Die Bewerber müssen diesen Anmeldungen detaillierte Beschreibungen und, wenn möglich, die Zeichnungen der Darren, mit denen sie konkurrieren wollen, beifügen, den Umfang, das Gewicht und den Preis derselben, die Art des nöthigen Brennstoffs und auch die tägliche Arbeitsmenge angeben. Für jeden der auszustellenden Apparate bedarf es einer besonderen Eingabe, auch wenn sie demselben Aussteller gehören.

Art. 12. Die schon in anderen Ausstellungen preisgekrönten Darren werden zugelassen, können aber keinen neuen Preis bekommen, wenn nicht inzwischen irgend eine wichtige Abänderung angebracht worden ist und wenn nicht der dieser Abänderung gebührende Preis dem Grade nach höher ist, als die in früheren Konkurrenzen erlangten Preise. Im Falle der neu zu erkennende Preis einem andern schon erlangten gleich sein würde, erhalten die Aussteller nicht den Preis selbst, sondern nur ein Bestätigungszeugniß.

Art. 13. Die Ausstellungskommission wird nach Einlauf der Anmeldungen die Bewerber von der bezüglichen Annahme benachrichtigen, die Aufklärungen ertheilen, welche die Aussteller verlangen und denselben die nöthigen Formulare und Papiere zukommen lassen, damit sie die Apparate ordnungsmäßig expediren und die den letzteren und den Bewerbern eingeräumten Vergünstigungen ausnützen können.

Art. 14. Der Fabrikant oder sein regelrecht anerkannter Vertreter hat die von ihm ausgestellten Apparate in Betrieb zu setzen und den Preisrichtern jede ihm abverlangte Auskunft zu geben. Wenn der Aussteller oder sein Vertreter bei der Probe fehlt, wird sein Apparat nicht geprüft und als außer Konkurrenz stehend betrachtet.

Art. 15. Die Ausstellungskommission übernimmt keine Verantwortlichkeit für Beschädigungen, welche die Darren während des Versandes oder während der Versuche erleiden.

Art. 16. Die in den Versuchen zu befolgenden Normen und die Grundsätze, welche die Verleihung der Preise bestimmen, werden von dem Preisgericht festgesetzt.

Art. 17. Das Preisgericht wird binnen einem Monat nach dem Schluß der Konkurrenz dem Ministerium für Landwirtschaft einen ausführlichen Bericht erstatten und die Zeichnungen der bemerkenswerthesten preisgekrönten Darren vorlegen.

Die schweizerischen Bahnverwaltungen haben für den Transport der für diese Ausstellung bestimmten Gegenstände die im Ausstellungsregulativ vom 8. April 1862 vorgesehene Taxermäßigung gewährt. Das schweizerische Landwirtschaftsdepartement ertheilt auf Verlangen bereitwilligst nähere Auskunft über die Konkurrenzbedingungen.

Expositions. Un « concours international de séchoirs pour fruits » auquel pourront prendre part les inventeurs, les constructeurs étrangers et les dépositaires doit s'ouvrir à **Portici (Italie)**, le 15 septembre 1888, et sera clos le 15 octobre au plus tard. Les récompenses à accorder à la suite de ce concours consistent en une médaille d'or avec 500 fr., 2 médailles d'argent, avec 200 fr. chacune, et 4 médailles de bronze. Les demandes d'admission devront être adressées au comité ordonnateur, à Portici, avant le 31 juillet 1888. Les concurrents devront accompagner leurs demandes de descriptions détaillées et, autant que possible, des dessins des séchoirs qu'ils entendent présenter, en indiquant le volume, le poids, le prix et en faisant connaître la qualité du combustible employé et la quantité du travail journalier. Une demande séparée devra être adressée pour chacun des appareils exposés, lors même qu'ils appartiendraient au même concurrent.

(*Moniteur officiel du commerce.*)

— Une exposition de machines agricoles s'ouvrira à **Shikarpur**, le 5 janvier 1888; elle continuera pendant le concours annuel de chevaux de l'Upper-Sindh, qui a également lieu à Shikarpur, le 8 du même mois et les jours suivants. Tout ce qui est nécessaire pour essayer les machines et les locomobiles ainsi que pour les mettre en mouvement, sera à la disposition des exposants. Shikarpur est une station de chemin de fer, à 302 milles au nord du port de Korrachee, Inde britannique. (*Bulletin du Musée commercial belge.*)

Relations commerciales avec la Colombie. Les renseignements suivants sont dus à l'obligeance de M. C.-P. Etienne, consul de la République de Colombie, à Genève, qui a passé près d'un quart de siècle en Colombie:

« Les principales richesses de la Colombie servant aux échanges entre ce pays et l'Europe sont: l'or, l'argent, l'émeraude, le cacao, le café, le tabac, l'indigo, la vanille, le quinquina, le caoutchouc, etc.

Les fabricants suisses n'ont pas assez travaillé jusqu'ici pour faire connaître leurs produits à l'étranger. De la fabrication suisse on ne connaît guère, en Colombie, que les montres de Genève et les fromages de Gruyère. La question des moyens de développer le commerce à l'extérieur fait cependant, depuis longtemps, l'objet des préoccupations du gouvernement fédéral soucieux des intérêts du pays. Il serait temps, semble-t-il, que les industriels suisses comprennent qu'il ne faut plus attendre l'acheteur dans les fabriques. Pour lutter énergiquement contre la concurrence croissante sur les marchés étrangers, on doit aller trouver l'acheteur chez lui.

Un des moyens d'atteindre ce but est de fonder des expositions avec des échantillons des produits suisses. De la sorte, on pourra faire connaître ces produits et en assurer l'écoulement direct, sans passer par l'intermédiaire onéreux des courtiers. Ces expositions auraient l'avantage de permettre d'embrasser d'un coup d'oeil les articles qui se vendent dans le pays. Les négociants pourraient alors faire leurs commandes sans avoir recours aux commissionnaires de Paris ou d'Allemagne, ce qui renchérit beaucoup la marchandise. Celle-ci n'est d'ailleurs souvent pas conforme au goût du pays ou ne convient pas aux besoins des populations. Il faut avoir fait soi-même du commerce à l'étranger pendant un certain nombre d'années, pour se rendre compte des avantages énormes que procurent des relations directes avec les fabricants.

Pour terminer, ajoutons encore un mot au sujet des expositions et de l'avantage d'avoir à l'étranger des personnes qui s'intéressent à l'écoulement des marchandises d'un pays. En 1864, lors de l'arrivée de M. Etienne en Colombie, on ne connaissait guère que les montres anglaises qui coûtaient des prix fabuleux. Déjà en 1865, celui-ci vendit pour 10,000 fr. de montres suisses. Actuellement, on en vend pour plus de 500,000 fr. par an.

Dès 1873, les Américains du Nord firent une concurrence très sensible aux montres suisses, en important en Colombie une grande quantité de leurs produits horlogers. Si alors on n'avait pas pris des mesures énergiques pour combattre cette propagande acharnée, notamment en refusant de réparer les montres américaines, celles-ci auraient certainement beaucoup nui à la fabrication suisse. »

Musée commercial à Anvers. M. le consul suisse à Anvers nous fait les communications suivantes au sujet de ce musée:

« Un emplacement raisonnable pour la représentation de ses produits est accordé gratuitement à tout industriel de Belgique et de l'étranger qui en fera la demande au secrétariat du musée. L'administration se charge de la réception et du placement des objets. Les seuls frais à supporter par l'exposant seront ceux du transport jusqu'au local. Les objets étant des échantillons, il y a lieu de penser que la douane n'en exigera pas les droits d'entrée. Pour les objets fragiles, des armoires vitrées seront mises également gratuitement à la disposition des exposants. Ceux qui désireront avoir une installation spéciale dans un meuble approprié, devront naturellement en supporter le coût. Les produits d'un pays seront réunis et formeront une section.

Au musée est joint un bureau de renseignements où les industriels pourront toujours se renseigner sur les prix des objets exposés et où seront déposés les tarifs, catalogues, prix-courants, etc., enfin où seront donnés tous les renseignements pouvant intéresser le commerce en général.

Le musée est permanent. Les objets exposés restent sur la demande de l'exposant sa propriété. Tous les soins seront donnés pour la bonne conservation des produits, mais cependant l'administration ne sera pas responsable des dégâts qui pourraient se produire par l'humidité, la poussière, soit pour toute autre cause. Les objets seront assurés par la ville contre l'incendie. »

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Im 1886er Bericht der Handelskammer von Barmen ist zu lesen:

„Unter den bestehenden Handelsverträgen zwischen Deutschland und dem Auslande, sind es jene mit der Schweiz und Oesterreich-Ungarn, deren Ablauf bevorsteht und bezüglich deren Weiterbestehens Unterhandlungen gepflogen werden. Beide Verträge beruhen nicht auf Konventionaltarifen, sondern auf dem Rechte der Meistbegünstigung. Seit dem Abschlusse dieser Verträge haben wesentliche Verschiebungen in den Zollverhältnissen der kontrahierenden Staaten, insbesondere in Deutschland, stattgefunden und wird es wohl des allseitigen Entgegenkommens und großer Bereitwilligkeit bedürfen, um die bisherigen guten Beziehungen unter den Kontrahenten zu erhalten, was wir bei dem regen Verkehr zwischen genannten Staaten nur lebhaft wünschen können. Wir waren bemüht, die in unserm Bezirk laut gewordenen Wünsche des Handelsstandes zu ermitteln und an maßgebender Stelle zum Ausdruck zu bringen, auf welche hier näher einzugehen wir uns versagen müssen. Inzwischen haben bezüglich des deutsch-schweizerischen Vertrages bereits Besprechungen von Delegirten in Berlin stattgefunden. Hoffen

wir, daß es den vereinten Bemühungen der leitenden Staatsmänner gelingen möge, für die Reform dieser Verträge eine Basis zu finden, welche unter möglichster Wahrung des Prinzips der Gegenseitigkeit alle Theile zufriedenstelle, und welche besonders Zustände beseitigt und fernerhin unmöglich macht, wie solche durch die Rückwirkung des Zollkrieges zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien auf Deutschland, so nachtheilig für unsere Industrie zu Tage getreten sind.“

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale.

Un ordre royal du 30 juillet 1887 a remis en vigueur en ESPAGNE, un décret du 23 février 1860, qui a pour but de réglementer le commerce des vins artificiels et de fixer les pénalités applicables en cas de contravention. Comme il est question en Suisse de légiférer sur le contrôle des aliments, il nous parait opportun de reproduire ici le texte de cet ordre et du décret susdit.

1^o Ordre royal du 30 juillet 1887: Art. 1^{er}. Toute boisson ou liquide, vendu sous la dénomination de vin, qui ne sera pas composé de jus de raisin ou qui n'en contiendra qu'une si faible quantité que l'alcool y prédomine, et dont l'analyse prouvera que la proportion d'alcool excède celle généralement adoptée dans l'industrie, tombe sous le coup des prescriptions du code pénal.

Les prescriptions de ce code et des ordonnances municipales s'appliqueront tant aux auteurs de la falsification et aux vendeurs des produits falsifiés qu'à la confiscation de ces produits eux-mêmes.

Art. 2. La même disposition s'applique aux eaux-de-vie et aux esprits, quand leur dénomination est de nature à tromper le consommateur en l'engageant à considérer comme salubres des produits qui ne le sont pas.

Art. 3. Même dans le cas contraire, si l'analyse prouve que l'alcool employé dans les produits, quelle qu'en soit d'ailleurs l'origine, est de telle qualité et en de telles proportions que l'article mis en vente soit préjudiciable à la santé, ce qui a lieu quand l'alcool employé pour la fabrication des eaux-de-vie n'a pas été suffisamment rectifié pour être dépourvu des matières impures produisant des effets toxiques, les boissons fabriquées et vendues de la sorte tombent sous le coup des prescriptions de l'ordre royal de 1860 (V. ci-après).

Art. 4. Les dispositions de l'ordre royal de 1860 sont plus que suffisantes pour prévenir les fraudes ou en punir les auteurs; elles fournissent au consommateur ces garanties de salubrité et de pureté auxquelles le public a droit; et comme il prescrit les règles de procédure applicables à l'inspection, il suffit que la municipalité les applique pour mener à bien la mission qui lui est dévolue.

Art. 5. Indépendamment de ces dispositions, la loi municipale en vigueur accordée aux municipalités la faculté de prendre des mesures de police et de rendre des ordonnances municipales, pour veiller à la salubrité publique et à l'hygiène de la population; à cette fin, elles pourront, entre autres dispositions, faire publier dans le *Diario oficial* le nom des personnes qui contreviendront aux règles de l'hygiène et de celles qui seront punies pour avoir altéré les substances qu'elles vendent; ces municipalités pourront exiger, conformément à l'ordre royal de 1860, que les produits portent sur les récipients les indications nécessaires pour que le public puisse apprécier les éléments dont ils se composent, et, en ce qui concerne les eaux-de-vie, le degré de rectification de l'alcool employé. Par ces moyens, la municipalité peut remédier surabondamment, si elle en use énergiquement, aux vices que l'opinion publique signale dans l'alimentation de Madrid.

2^o Ordre royal du 23 février 1860: Art. 1^{er}. L'ouverture des établissements qui ont pour but la bonification, l'imitation ou l'élaboration artificielle des vins, ne sera permise à l'avenir que moyennant une autorisation de l'autorité.

Art. 2. On permet: 1^o La bonification des vins du pays au moyen de substances qui ne peuvent nuire à la santé; 2^o L'imitation des vins étrangers ou nationaux d'une qualité reconnue, au moyen de matières également inoffensives; 3^o La fabrication des vins produits directement par la fermentation du suc ou moût de fruits ou autres substances végétales; 4^o La fabrication du vin artificiel sans fermentation de sucres naturels au moyen de principes inoffensifs en eux-mêmes ou dans leurs combinaisons.

Art. 3. Les établissements qui se livrent aux industries visées dans l'article précédent devront mentionner dans leurs enseignes extérieures leur objet, et les fûts porteront le nom de la fabrique et celui du lieu ou la fabrique est située. Les établissements visés au paragraphe 3 seront, en outre, obligés d'indiquer dans leurs enseignes et sur les fûts, la substance naturelle d'où le vin procède; ceux qui sont visés par le paragraphe 4 seront tenus de relater la nature artificielle de la fabrication.

Art. 4. La fabrication des vins artificiels, au moyen de substances qui ne sont pas considérées comme pleinement inoffensives en elles-mêmes ou dans leurs combinaisons, est interdite.

Art. 5. Celui qui désire ouvrir l'une des industries mentionnées dans l'article 2 s'adressera au gouverneur en spécifiant l'industrie à laquelle il entend se livrer et les substances qu'il compte employer. Le gouverneur, après avoir pris l'avis du conseil provincial d'hygiène, accordera la concession dans les termes mêmes de la demande qui lui aura été faite.

Art. 6. Les propriétaires de récoltes qui désirent se livrer, dans leurs pressoirs ou dans leurs caves, à la bonification ou à l'imitation des vins étrangers se soumettront aux règles fixées par les dispositions ci-dessus pour l'obtention du permis et l'exercice de cette industrie.

Art. 7. Les chefs d'établissements et les propriétaires de récoltes qui se livrent aux industries autorisées par le présent ordre royal, solliciteront du gouverneur de la province dans le délai de trois mois, l'autorisation dans la forme prévue par l'article 5.

Art. 8. Il appartient au gouverneur et aux alcades de veiller à l'observation des présentes dispositions et, à cet effet, des tournées d'inspection auront lieu chaque fois qu'il y aura lieu de douter de leur inobservation. Les établissements qui se livrent à l'élaboration du vin par les moyens artificiels seront, en outre, soumis à une visite trimestrielle.

Art. 9. Les visites prévues par l'article précédent seront opérées avant la création d'inspecteurs industriels et provisoirement, par un expert désigné par le gouverneur et à son défaut, par l'alcade. On désignera de préférence un ingénieur industriel de la classe des chimistes et, à son défaut, de celle des mécaniciens.

Art. 10. Ces experts recevront 100 réaux (fr. 26 50) à titre d'honoraires pour chaque visite qu'ils opéreront à la charge du propriétaire de la fabrique, du pressoir ou de la cave qui fera l'objet de cette visite.

Art. 11. Les personnes qui établiront une industrie permise par les présentes dispositions sans autorisation de l'autorité seront frappées d'une amende qui ne pourra excéder 1000 réaux (265 fr.) si c'est le gouverneur qui décide, 500 réaux (fr. 132 50), si c'est l'alcade; les établissements resteront fermés jusqu'à l'obtention du permis. Toute inobservation des règles prescrites pour l'autorisation sera punie d'une amende dont le maximum est respectivement fixé à 500 et 300 réaux (fr. 132 50 et fr. 79 50), selon qu'elle émanera du gouverneur ou de l'alcade; l'intéressé devra, d'ailleurs, remplir les conditions exigées.

Art. 12. La fabrication des vins artificiels au moyen de substances nuisibles à la santé, sera considérée comme un délit, et son auteur déferé aux tribunaux. Si l'établissement où cet abus a été commis a été autorisé comme licite, il sera fermé à la seconde contravention.

Douanes étrangères. — France. Des amidonniers ont demandé que l'amidon grillé, ou leïocomme, pût être admis à compenser des blés durs importés sous le régime de l'admission temporaire. Le comité consultatif des arts et manufactures a fait connaître, par un avis du 13 juillet dernier, qu'il y a lieu d'assimiler, pour la décharge des comptes, l'amidon grillé à l'amidon naturel, à la condition que la proportion de matière soluble contenue dans l'amidon grillé ne dépasse pas 10%. D'accord avec son collègue au département du commerce et de l'industrie, le président du conseil, ministre des finances, a rendu, le 13 du mois d'août, une décision dans le sens des conclusions du comité. (*Moniteur officiel du commerce français*)

— **Cochinchine française.** Un décret, rendu en date du 8 septembre 1887 par le président de la République française, contient les dispositions suivantes:

Art. 1^{er}. Le tarif général des douanes de France est appliqué dans la Cochinchine française et dans les pays protégés du Tonkin, de l'Annam et du Cambodge, avec les modifications suivantes.

Art. 2. Les taxes applicables sont celles inscrites dans la colonne du tarif général qui a pour titre : « Produits d'origine extraeuropéenne importés directement d'un pays hors d'Europe », sauf en ce qui concerne les marchandises énumérées au tableau annexé au présent décret et soumises à des droits spéciaux.

Art. 3. Les marchandises importées de France, d'Algérie et des colonies françaises, soumises au tarif général des douanes dans des conditions analogues à celles adoptées pour l'Indo-Chine, ne sont assujetties à aucune taxe, à la condition d'avoir été transportées directement et par un même navire des ports d'embarquement en France, en Algérie ou dans les colonies jusqu'à un port en Indo-Chine. Des décrets du président de la République, rendus après avis du conseil d'Etat, détermineront les colonies assimilées à la métropole au point de vue des introductions en Indo-Chine.

Art. 6. Les produits spéciaux taxés à un taux supérieur à celui du tarif général paient intégralement les droits prévus par le tarif spécial, déduction faite des droits qu'ils ont acquittés en France, en Algérie ou dans les colonies assimilées.

Art. 7. Les produits étrangers sortant des entrepôts de la métropole, de l'Algérie et des colonies, sont considérés comme importés de l'étranger.

Art. 8. Il est accordé une détaxe de 80 % sur les droits d'importation pour les marchandises étrangères transitant à travers l'Indo-Chine française. Le mode de perception des droits de transit est réglé par arrêté du résident général, en ce qui concerne l'Annam et le Tonkin, et par arrêté pris par le gouverneur de la Cochinchine, de concert avec le résident général au Cambodge, en ce qui concerne la Cochinchine et le Cambodge.

Art. 9. Les produits étrangers débarquant à Saïgon, à Quinhone, à Tourane, à Hai-Phong, Quang-Yen et à Hong-gay peuvent être admis au bénéfice de l'entrepôt fictif dans des locaux agréés par la douane. Les mouvements dans les entrepôts ne sont autorisés que pour les quantités d'une même marchandise comportant un droit minimum de 150 francs à l'entrée ou de 50 francs à la sortie.

Le décret stipule de plus un assez grand nombre de modifications au tarif général de France; nous en mentionnons les suivantes :

Articles	Unité	Taux du tarif
Tabacs :		
Cigares, cigarettés, de la Havane	100 kg	800. —
" autres	"	250. —
Tabac à fumer et à priser, autres que chinois	"	160. —
" chinois, en feuilles	"	4. 20
" " préparé vert pour pipe à eau	"	6. 20
" " brun pour pipe à eau	"	4. 20
" à priser étrangers, à l'usage des Chinois	"	90. —
Ginseng américain, cru	"	72. —
" clarifié	"	95. —
" chinois	ad valorem	5 %
" de Corée ou du Japon, de première qualité	100 kg	600. —
" " " de deuxième qualité	"	420. —
Alcools :		
Eaux-de-vie, en bouteilles	hl de liq.	50. —
" autrement qu'en bouteilles	hl d'alcool pur	50. —
Alcools, autres	"	50. —
Liqueurs	hl de liq.	50. —
Eaux minérales	ad valorem	5 %
Poterie en terre cuite, commune, non vernie	100 kg	3. 25
Tissus, foulards, crêpes, tulle, bonneterie, passementerie et dentelles de soie pure :		
d'origine chinoise	ad valorem	10 %
d'autre origine	"	20 %
Couvertures chinoises	100 kg	30. —
Montres émaillées et à perles	paire	32. 50
Instruments d'optique	100 kg	200. —
Bottes et souliers chinois en paille	100 paires	1. 30
Nattes en rouleaux de 40 mètres	le rouleau	2. 40

Industrie laitière en Hollande. (Nous terminons ici la reproduction des extraits du rapport de la légation belge à la Haye, commencée dans le Nr. 96, de cette feuille.)

La fabrication de la *beurrine* s'est implantée dans les Pays-Bas dès le moment où les procédés de Mège-Mouriez firent leur apparition dans le monde industriel.

Les résultats obtenus pendant les dix premières années furent tels que de toutes parts on vit s'élever des usines. Trop nombreuses, elles firent de mauvaises affaires et plusieurs d'entre elles durent bientôt se fermer. De 70 qui existaient en 1880, il n'y en avait plus que 45 en 1883, dont 20 dans le Brabant septentrional, 6 dans chacune des deux provinces de Hollande, 5 en Gueldre et les autres réparties entre le Limbourg, l'Overijsel et la Zélande. On n'en compte plus actuellement qu'une trentaine.

On peut remarquer que le plus grand nombre de ces établissements se rencontre dans le Brabant septentrional, celle de toutes les provinces où, comme nous l'avons vu précédemment, l'industrie laitière est relativement le moins développée. Beaucoup de cultivateurs, ne possédant qu'une ou deux vaches, ne peuvent préparer le beurre qu'en petite quantité, le commerçant qui l'achète doit le travailler avec d'autre beurre avant de le livrer à la consommation ou à l'exportation, ce qui nuit beaucoup à sa qualité. (On se souvient du nom de *bossche-boter* donné à la plus mauvaise qualité de beurre.) Le petit fermier trouve donc un grand avantage à traiter pour le placement de son lait avec les fabricants de butterine.

La production du beurre artificiel est assez grande aujourd'hui, car la consommation à l'intérieur est relativement importante, surtout dans les grands centres de population; ce sont, en effet, les classes inférieures qui en consomment le plus. Toutefois, la majeure partie est exportée; c'est l'Angleterre qui est son principal débouché. Le chiffre de l'exportation s'est élevé en 1883 à près de 40,000 t.

Cependant, cette industrie se ressent actuellement de la crise financière; les ouvriers, ne recevant qu'un salaire modique ou étant même sans travail, consomment peu. D'autre part, la production exagérée a contribué à sa dépréciation.

Ce qui a fait le plus de tort à la butterine, c'est la déloyauté de certains marchands qui ont tenté de la faire passer pour du beurre naturel. Cette spéculation malhonnête a même été poussée si loin en tous pays, que des réclamations énergiques ont été adressées d'abord à la législation des États-Unis de l'Amérique du Nord, puis au Parlement anglais et enfin aux États généraux des Pays-Bas. En Angleterre, on a présenté un projet de loi tendant à protéger les fabricants de beurre contre la falsification et

l'importation du beurre artificiel. Ce projet, lu une première fois à la Chambre des lords, souleva une telle opposition que la seconde lecture en a été remise au mois de septembre 1887; une enquête sera faite d'ici là sur les faits qu'il s'agit de réprimer.

Jusqu'ici, il n'existait pas dans les Pays-Bas de dispositions légales particulières ayant pour objet de prévenir les abus auxquels peut donner lieu la vente du beurre artificiel. Dans quelques communes seulement, il est prescrit que le beurre artificiel et le beurre naturel doivent être mis en vente sur le marché soit à des places différentes, soit séparés l'un de l'autre et portant une indication claire de leur nature.

Il s'est fondé à Amsterdam, en 1885, une société ayant pour objet de combattre et de réprimer les fraudes dans le commerce du beurre: Vereeniging tol bestrijding van de Knoerijen in den boterhandel.

Le gouvernement néerlandais, par l'organe du ministre de la justice, vient de soumettre cette année même à l'approbation des Chambres un projet de loi tendant à modifier l'article 329 du nouveau code pénal. Ce projet traite non seulement des falsifications du beurre, mais des fraudes dans le commerce des comestibles en général, point de vue essentiellement juste. Le nouveau code ne contient pas de dispositions suffisantes contre la fraude qui consiste à vendre sous le nom de beurre des marchandises de moindre valeur et de moindre utilité et qui n'ont de commun avec le beurre naturel que le nom et la couleur.

Ce n'est donc pas contre le beurre de margarine que le gouvernement veut sévir en présentant ce projet de loi. Il reconnaît, au contraire, que la fabrication de ce produit est en elle-même une industrie très utile, digne d'être encouragée dans l'intérêt d'une grande partie de la population qui y trouve une bonne et saine nourriture à un prix modéré. Ne serait-ce d'ailleurs pas une faute que d'entraver la concurrence honnête faite par la butterine au beurre naturel? On protégerait ainsi un produit de l'industrie au détriment d'un autre. C'est dans cet esprit que le gouvernement a élaboré les deux articles suivants:

Art. 1^{er}. L'article 329 du code pénal sera lu comme suit: Est passible d'un an de prison au maximum le vendeur qui trompe l'acheteur: 1^o en lui vendant ou fournissant d'une façon préméditée des marchandises n'étant pas, ou étant partiellement, ou paraissant seulement être ce qu'il désire et suppose acheter; 2^o en lui fournissant sciemment quelque autre objet au lieu de l'objet qu'il demande clairement.

Art. 2. Cette loi sera mise en vigueur le 1^{er} septembre 1886.

La dissolution des États généraux a suspendu jusqu'ici la mise en délibération du projet de loi. Il y a tout lieu de croire que les nouvelles chambres ne tarderont pas à voter une loi dont les principes ont été fort bien accueillis par l'opinion publique.

Fromage. La fabrication du fromage est une des grandes divisions de l'industrie laitière. En parlant du beurre, je me suis occupé suffisamment de la situation de cette industrie en général pour pouvoir aborder directement la fabrication du fromage proprement dite.

La fabrication du fromage a eu, comme celle du beurre, une période de brillante prospérité. Depuis 1884, cette industrie souffre du malaise général et surtout de la crise ouvrière; car dans cette classe on fait un usage quotidien du fromage. D'une part, un certain nombre de débouchés se sont fermés à peu près, soit par suite de droits d'entrée élevés, soit parce que les pays en question se sont mis à le fabriquer eux-mêmes ou soit parce que le fromage hollandais, à cause des falsifications, a beaucoup perdu de sa qualité. D'autre part, les nouveaux systèmes de fabrication du beurre permettant d'utiliser une plus grande quantité de crème, les intéressés préfèrent s'adonner à cette industrie qui produit des recettes immédiates, tandis que le fromage, de quelque espèce qu'il soit, doit toujours séjourner longtemps à la laiterie avant d'être mis en vente.

Il est à remarquer toutefois qu'en Hollande la fabrication du fromage constitue une véritable industrie, tandis qu'au Danemark, par exemple, elle n'est qu'un accessoire. Les Danois sont, avant tout, fabricants de beurre et la fromagerie n'est pour eux que l'utilisation des produits presque sans valeur que l'on regrette de donner en nourriture aux animaux; la presque totalité de la crème est chez eux transformée en beurre.

Le fromage a subi, encore plus que le beurre, une baisse considérable. Qu'on en juge par les chiffres suivants, représentant les prix du fromage maigre:

1882	fl. 22. — à 29. —	les 100 kg
1883	» 23. — à 27. 50	»
1884	» 19. 50 à 25. 50	»
1885	» maximum 18. —	»
1885 (mai)	» 10. —	»

Ces derniers prix ont été pour les agriculteurs et pour le commerce une catastrophe dont on se souviendra longtemps encore. Heureusement les prix sont remontés quelque peu dans le courant de 1886. Le 26 juin dernier, le fromage maigre valait au marché de Delft de 15 à 20 fl. les 100 kg.

Le fromage gras n'a pas subi des fluctuations aussi considérables. Il se vendait, dans le courant de 1885, de 32 à 51 fl. les 100 kg. Actuellement, il vaut de 50 à 55 fl. (Prix du marché d'Alkmaar — 25 juin 1886.) Le fromage, ainsi que je viens de le faire remarquer, se distingue en fromage gras et en fromage maigre; dans cette dernière catégorie figurent les fromages de Leyde et de la Frise (Kanter, Nagel, Friesche kaas). Les fromages d'Edam, de Gouda et un certain fromage de Leiden, nommé Derby, etc., sont des fromages gras. Jusqu'ici, le fromage n'était fabriqué que par des fermiers; maintenant, on a fondé des établissements pour la confection en grand de cet article; les fabriques de beurre en font aussi.

Les fromages faits à la main sont plus estimés que ceux que l'on fait à la machine. La preuve en a été donnée tout récemment encore par une maison de Rotterdam, les plus grands exportateurs de fromage pour l'Angleterre. A l'occasion de l'exposition d'agriculture qui a eu lieu cette année à Edam, ils avaient promis une médaille d'or et une somme d'argent pour les deux meilleurs lots d'au moins 200 fromages apportés par des paysans sur le marché d'Edam, le samedi 28 août dernier; ce concours n'était ouvert que pour les fromages faits à la main. La fermière dont les fromages ont été couronnés a reçu en outre une certaine somme d'argent.

L'industrie du fromage a ses sièges principaux à Gouda et à Leyde, dans la Hollande méridionale, à Edam et à Purmerend, dans la Hollande septentrionale. On en fabrique également dans le Limbourg.

Leyde et Gouda ont la spécialité du fromage au cumin. Ce fromage contient autant de clous de girofle que de cumin, une poignée pour 360 l de lait (c'est la quantité nécessaire pour un gros fromage de Leyde); on y ajoute aussi 1 kg de sel. Ces fromages se conservent fort longtemps; ceux de Leyde sont préférés à ceux de Gouda.

Les fromages de la Hollande méridionale sont plats et plus grands que les autres. On a l'habitude d'y imprimer la date de la fabrication, parce que certains amateurs les préfèrent vieux; ceux de Leyde sont en outre marqués aux armes de cette ville, deux clefs en croix. Les fromages d'Edam sont appelés Têtes de Maure à cause de leur forme sphérique et de leur couleur rouge. Les fromages gras d'Edam, les plus renommés de tous, n'étaient fabriqués autrefois que dans les environs de cette ville. Mais il existe actuellement en Russie et dans la Prusse orientale des établissements où l'on imite ce fromage, ainsi que celui de Gouda, et non sans succès, il faut l'avouer.

Parmi les fabriques où le fromage se fait à la machine, celle de Leyde occupe le premier rang; on y fait aussi, depuis peu, du fromage d'Edam. Gouda possède une fromagerie importante qui exporte beaucoup aux Indes et en Amérique. Je pourrais mentionner encore, comme produisant du fromage, toutes les laiteries dont j'ai parlé à propos de beurre. On continue à construire de nouvelles fabriques, par exemple celles de Beemster et de Nieuw-Niedorp.

Depuis quelques années on s'est surtout occupé de faire du fromage destiné à l'exportation. Ce genre de fromage est fabriqué d'une façon spéciale et il coûte aussi plus cher.

Purmerend possède une usine où l'on prépare les différentes nuances que l'on donne au fromage (Annatto).

Les principaux marchés de fromage aux Pays-Bas sont: Hoorn, Purmerend, Sneek, Leeuwarden, Weesp, Alkmaar, Haarlem, Edam, Gouda, Bodegraven, Leyde et Delft.

L'exportation générale de fromages hollandais: a été en 1883 de 23'583,000 kg, en 1884 de 29'264,000 kg, en 1885 de 34'445,000 kg. Dans le 1^{er} trimestre 1886 on a constaté une diminution d'un million sur le nombre de kg relevés l'année dernière pour la même période. L'Angleterre a reçu environ la moitié de ces quantités.

Extraits de rapports consulaires étrangers. Vice-consul de France à Mons (Belgique): Voici une formule de nickelage, essayée actuellement dans plusieurs ateliers du Hainaut, qui permet de déposer avec adhérence, en peu de temps et sous un courant électrique relativement faible, une forte épaisseur de nickel sur tous les métaux.

Composition du bain: Sulfate de nickel pur 1 kg, tartrate d'ammoniaque neutre 0,725, acide tannique à l'éther 0,005, eau 20 l.

Préparation. Le tartrate neutre d'ammoniaque s'obtient en saturant une dissolution d'acide tartrique par de l'ammoniaque; de même le sulfate de nickel doit être neutralisé exactement.

Dans ces conditions, on fait dissoudre le tout dans 3 ou 4 l d'eau et on fait bouillir pendant un quart d'heure environ; on ajoute ensuite le complément d'eau pour faire 20 l et on filtre ou on décante. Ce bain se remonte indéfiniment, en y ajoutant les mêmes produits et dans les mêmes proportions.

Le dépôt obtenu est très blanc, doux, homogène, et quoique pouvant donner une très forte épaisseur, il ne laisse pas de rugosités à la surface, ni n'écaille pas, si les pièces ont été bien décapées.

On a obtenu par ce procédé de forts dépôts de nickel sur fonte brute ou polie, à un prix de revient ne dépassant guère celui du cuivrage.

Cette formule peut de même être employée pour la reproduction galvanoplastique de nickel.

Syndicat deutscher Sodafabriken. Nach der «Chem. Ztg.» ist eine Konvention der bedeutendsten deutschen Sodawerke zu Stande gekommen. Dieselbe hat ihren Sitz in Bernburg und bezweckt, die deutsche Sodaproduktion dem Absatze gemäß zu regeln und den Vertrieb von Ammoniak soda und Krystalsoda durch ein gemeinschaftliches Verkaufsbureau zu bewirken. Der Verkauf von Leblancsoda und kaustischer Soda erfolgt nach wie vor direkt durch die Fabriken, welche diese Sodasorten darstellen.

Situation de la Banque de France.

	6 octobre	13 octobre		6 octobre	13 octobre
	Fr.	Fr.		Fr.	Fr.
Encaisse métalle	2,366,141,223	2,348,872,244	Circulation de		
Portefeuille	480,284,812	496,170,088	billets	2,638,814,680	2,660,625,715
Avances sur nantissement	270,353,113	264,476,766			

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	6 octobre	13 octobre		6 octobre	13 octobre
	Fr.	Fr.		Fr.	Fr.
Encaisse métallique	95,005,545	92,608,980	Circulation	357,759,220	360,659,990
Portefeuille	300,557,237	298,384,562	Comptes courants	64,671,096	57,592,923

Situation de la Banque d'Angleterre.

	6 octobre	13 octobre		6 octobre	13 octobre
	£	£		£	£
Encaisse métalle	20,120,032	20,004,541	Billets émis	35,051,530	34,942,290
Réserve de billets	9,909,710	10,053,515	Dépôts publics	6,728,923	3,549,528
Effets et avances	21,440,022	19,775,274	Dépôts particuliers	22,044,580	23,482,961
Valeurs publiques	18,911,032	18,759,980			

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Gotthardbahn.

Ausloosung von 4 % Obligationen, rückzahlbar am 31. Dezember 1887.

Bei der am 8. d. Mts. nach Maßgabe der Bedingungen des 4 % Anleihe von 100 Millionen Franken, d. d. 1. Januar 1884, in Gegenwart eines beeidigten Beamten vorgenommenen vierten Ausloosung sind folgende Obligationen-Nummern gezogen worden:

120 Obligationen Lit. A, à Fr. 500.

Nr. 19121—19140; 23881—23900; 24061—24080; 37381—37400; 39101—39120; 45481—45500.

80 Obligationen Lit. B, à Fr. 1000.

Nr. 2571—2580; 6991—7000; 10481—10490; 15991—16000; 19921—19930; 21891—21900; 22851—22860; 48221—48230.

Die Rückzahlung dieser Obligationen erfolgt zu ihrem Nennwerthe kostenfrei gegen Einlieferung der Titel und der nicht verfallenen Zinscoupons Nr. 9—20 sammt Talons, vom 31. Dezember 1887 ab:

In der Schweiz: Außer bei der Hauptkasse der Gesellschaft in Luzern: bei der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich; bei dem Basler Bankverein und den Bankhäusern Zahn & Comp. und von Speyr & Comp. in Basel; bei der Aargauischen Bank in Aarau; bei der Kantonalbank von Bern in Bern; bei dem Bankhause Pury & C^e in Neuenburg; bei dem Bankhause Lombard Odier & C^e in Genf; bei der Tessiner Kantonalbank in Bellinzona und bei der Bank der italienischen Schweiz in Lugano.

In Deutschland, in Mark zum Tageskurse der Schweizerfranken, jedoch nicht unter 80 Mark für 100 Franken: Bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin; bei dem Bankhause M. A. von Rothschild und Söhne, der Filiale der Bank für Handel und Industrie und der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a./M.; bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Comp. und dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 31. Dezember 1887 auf.

Von den früher zur Rückzahlung ausgelosten Obligationen bleibt noch ausstehend: Obligation Nr. 35057 Lit. A von Fr. 500, verfallen per 31. Dezember 1886.

Luzern, den 14. Oktober 1887.

(M 6420 Z)

Die Direktion der Gotthardbahn.

Vermisster Kapitalbrief.

Kapitalbrief Nr. 20,188, im Betrage von 500 Fr. à 80 Rp. mit 425 Fr. Vorgang, Handwechsel, neu zinsig d. d. 8. April 1861, haftend auf dem Haus Nr. 34/31 «Tanern Philipps» bei der Dorfsäge in Appenzell.

Der allfällige Inhaber dieses Titels wird aufgefordert, denselben innert drei Monaten a dato auf unterzogener Stelle einzureichen, sonst wird derselbe als amortisiert im Pfandprotokoll gestrichen.

Appenzell, den 11. Oktober 1887.

Die Landeskantlei.

Vermisster Kapitalbrief.

Kapitalbrief Nr. 306, im Betrage von Fr. 3000, à Rp. 100, mit Fr. 20,000 Vorgang, Zinsfuß 4 1/2 %, zahlbar bei Handwechsel oder Ableben des Kreditors, d. d. 19. August 1885, haftend auf der Heimath Nr. 108/84, «Weiers» genannt, in Eggerstanden, Bezirk Rütli, wird vermißt.

Der allfällige Inhaber dieses Titels wird aufgefordert, denselben innert drei Monaten a dato auf unterzogener Stelle einzureichen, sonst wird derselbe als amortisiert im Pfandprotokoll gestrichen.

Appenzell, den 14. Oktober 1887.

Die Landeskantlei.

Birsigthalbahn.

Einberufung der Generalversammlung der Aktionäre.

Die Aktionäre der B. T. B. werden hiemit zu einer **ausserordentlichen Generalversammlung** auf

Donnerstag den 10. November, Nachmittags 3 Uhr.

in die Bierbrauerei des Herrn **Fritz Merian** (Steinthorstraße 23) einberufen.

Die Verhandlungsgegenstände sind:

- I. Anzeige der von den Regierungen von Baselstadt und Basellandschaft getroffenen Wahlen in den Verwaltungsrath.
- II. Revision der Statuten laut Bundesrathsbeschluß vom 17. Mai ds. J.
- III. Ersatzwahl eines Verwaltungsrathes an die Stelle des demissionirenden Herrn Herrn. Weiß, Banquier dahier.

Die Aktionäre haben die Nummern ihrer Aktien entweder im Hauptdomizil (Schweiz Volksbank, Basel, Gerbergasse 38) oder bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal bis spätestens Mittwoch Abend, den 9. November, namhaft zu machen. Sie erhalten dagegen Zutrittskarten zur Generalversammlung. Diese Karten berechtigen am 10. November zur freien Fahrt auf allen Stationen der B. T. B. nach Basel und zurück.

Basel, den 14. Oktober 1887.

Im Namen des Verwaltungsrathes:
Dr. Eduard Heusler, Präsident.
Ed. Probst-Lotz, Sekretär.

Rechtsagentur

Information, Inkasso und Geschäftsbureau

Klinger & Rudolf

Postgasse 613

Winterthur.

Buchdruckerei

JENT & REINERT in Bern

übernimmt

alle vorkommenden Druckerarbeiten.



Escompte. Commission. Renseignements.
Change et recouvrements.
L. CHODAT & C^e, Montier-Gr.